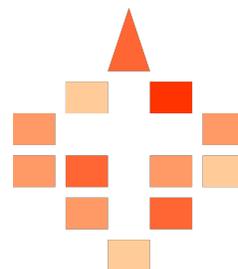


Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

Der Bischof

Str. Gen. Magheru 4, RO – 550185 Sibiu

Tel.: +40 269 230202 Fax: +40 269 206864 ekr.bischofsamt@evang.ro www.evang.ro



Hermannstadt, den 21. März 2020

RUNDSCHREIBEN

an alle Bezirke und Pfarrämter, Seelsorger und Mitarbeitende,

Gemeinden und Gemeindeglieder der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (EKR)

zur Passionszeit 2020

„Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“

Liebe haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Schwestern und Brüder!

Mit diesem Wort aus dem Philipperbrief 4,7 grüße ich Euch ganz herzlich. Es ist Gottes Verheißung an uns, für diesen Tag wie für alle Tage die kommen. Es tut gut Gottes Verheißungen Zeit und Raum zu geben gerade dann wenn es gar nicht danach aussieht und die Lage kritisch ist. Wie vor 2.000 Jahren beim Apostel Paulus im Gefängnis, wie bei uns heute in den Zufluchtsstätten unserer vier Wände, oder an den vielen Orten wo gewartet, gebangt, gelitten, gestorben wird.

Die Passionszeit in diesem Jahr hat es in sich. Zum einen sind wir gerufen das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus für uns zu vergegenwärtigen. Zum anderen sind wir herausgefordert Leiden und Sterben von Menschen weltweit ernst zu nehmen, mit Verantwortung denen gegenüber zu handeln die uns anvertraut sind in unseren Familien, Gemeinden, Werken, Einrichtungen und Kirche und insbesondere als Kirche Menschen geistlich und diakonisch beizustehen. Wir erleben eine Zeit des Stillstandes! Bisher waren wir überzeugt, das Leben wird immer stressiger und alles spitzt sich zu. Wir wurden eines Besseren belehrt. Es geht auch anders. Unüberwindbare Grenzen können doch überwunden werden. Die Schöpfung Gottes bekommt Zeit zum Erholen. Wir Menschen bekommen Zeit zum Nachdenken, zum Zurückfinden zu den Quellen, zur Besinnung auf was es denn ankommt im Leben. Wir merken dabei, dass es auf jede und jeden einzelnen ankommt, jede und jeder wichtig ist. Der Egoismus und Leichtsinn wie die Nächstenliebe und Kreativität werden in diesen Wochen potenziert sichtbar und spürbar. Bei allem Leiden und Bangen, Ungewissheit und Einschränkung die der

Coronavirus mit sich bringt sind wir nicht zum Zuschauen verdammt, sondern als kreative Botschafter des lebendigen Gottes gefragt, die ihre Gaben zum Wohl der Anderen einbringen.

In dem Notzustand in dem sich unser Land seit dem 16.März befindet ist es nicht unsere Absicht mit Empfehlungen, Dringlichkeitsmaßnahmen und Erlässen die Angst und Ungewissheit zusätzlich zu steigern und zum totalen Rückzug aus dem öffentlichen und sozialen Leben zu bewegen. Wir haben die Pflicht als Kirche und Christen den Staat in seinen Maßnahmen zum Schutz des Lebens zu unterstützen. Wir können nun zeigen, was wir glauben, dass jeder Mensch gleich wichtig und wertvoll ist vor Gott und daher einander mehr achten und schützen als wir das sonst tun.

Ich bin überaus dankbar für die hohe Verantwortlichkeit der leitenden Gremien, der Geistlichen und Leiter der kirchlichen und diakonischen Einrichtungen, die für die anvertrauten haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die bedürftigen Gemeindeglieder Schutz- und Hilfsmaßnahmen beschlossen und umgesetzt haben.

Mitten in dieser leidvollen Zeit teile ich dennoch die Freude mit Euch für die vielen tollen Vorschläge, kreativen Ideen und starke Einsatzbereitschaft und Solidarität die durch Euch zum Zuge kommen. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Gewährleisten von funktionsfähigen und ansprechbaren Ämtern und Einrichtungen sorgen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Pfarrer und Pfarrerinnen, Vikare und Vikarinnen geistliches Leben im virtuellen und doch menschenansprechenden Raum grenzübergreifend für unsere Gemeindeglieder, und alle die unsere Botschaft anregend finden, erlebbar zu machen bereit sind.

Wir dürfen die wunderbare Erfahrung machen, dass soziale Medien die oft als negativ, gerade auch durch Falschmeldungen, Stimmungsmache und Abhängigkeit, als Fluch, angesehen werden sich nun als kostbare Instrumente entwickeln die für unsere grenzüberschreitende Gemeinschaft zum Segen werden können. Diese in der Zeit des Notstandes zu verwerten um das soziale und geistliche Leben neu zu beleben ist ein großes Geschenk, das wir gerne annehmen und verwenden.

Wir können von unserem Herrn viel lernen. Passionszeit ist Lernzeit. Wie er sich darauf vorbereitet hat – mit Stiller Zeit, mit Gottes Wort und Gebet und mit Botschaften die alles andere als alltäglich waren und die Menschen mitten im Leben betrafen. Das will auch für uns die Chance sein diese Zeit segensreich zu nutzen: für uns selbst zur Besinnung und zur geistlichen Stärkung im Glauben; für mehr Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft für die Menschen die uns nahe stehen, oder wir wegen steter Zeitnot vernachlässigt haben; für das Einüben der Dankbarkeit für das was wirklich zählt, für Gottes Bewahrung und Schutz, für das was Gott an Gutem in dieser Zeit wachsen lässt und für die Menschen die für uns alle - medizinisch, politisch, wirtschaftlich, wissenschaftlich, theoretisch und praktisch - mit Hand, Kopf und Herz arbeiten; für die schwer Betroffenen beten, die toten, sterbenden, infizierten, isolierten, trauernden und verängstigten, einsamen und verlassenen Menschen bei uns und weltweit und

Gott um Trost und Mut, Kraft und Überwindung bitten; und für das Verbreiten von Zuversicht und Hoffnung sorgen, denn er der Herr lässt uns nicht allein.

Mit Dietrich Bonhoeffer, dessen Tod sich am 9. April zum 75. Mal jährt dürfen wir lernen: „Unter dem Kreuz ist Frieden. Hier ist Ruhe und Stille in Gott. Hier unter dem Kreuz ist der tägliche Zugang zum Frieden mit Gott.“ Da fängt der Friede in uns und der Welt an. Da fängt neues, zukunftsfähiges Leben an, das selbst lebensbedrohliche Virenpanidemien überwindet. Nicht Corona, nicht die Viren und Krisen, nicht der Tod oder andere Mächte, sondern Gott hat das letzte Wort. Zu Ostern werden wir das weltweit bezeugen und besingen, mit Herzen, Mund und Händen, ganz gleich wo wir sein werden.

So lasset uns die klassischen gottesdienstlichen, veranstaltungsmäßigen und gemeinschaftlichen Grenzen überwinden und neue Wege zueinander suchen. Dabei auch nicht vergessen, das alles was wir tun und lassen, denken und sagen seinen Ursprung für uns Christen beim Kreuz hat, vom angebotenen Frieden mit Gott, von seiner Liebe und Gnade herkommt und zu unseren Mitmenschen Einlass finden will.

Ich bin allen Geistlichen in Dankbarkeit verbunden, allen die meinen Aufruf zum Aufrichten eines „Geistlichen Netzwerks“ aufgenommen und mit ihrem Mitdenken und ihrer Bereitschaft zum Mitmachen bereichern. Im Folgenden teile ich Euch zusammenfassend die Struktur der geistlichen Betreuung mit, erarbeitet von dem „Geistlichen Netzwerk“, das mindestens bis 31. März und womöglich bis Ostern gilt:

1. Initiativen auf Gemeindeebene

* Geistliche Worte über Telefon, Postversandt, Facebook, Youtube, Homepages – Kronstadt. Hermannstadt, Mediasch, etc.

* Diese sollen gerne unter der Rubrik “Aus Kirchen und Gemeinden” über die EKR-Website www.evang.ro bekanntgegeben werden, damit der Zusammenhalt der einzelnen Gemeinden gestärkt wird.

2. Geistliches Programm der EKR bis Ostern

*Keine Gottesdienste in den Kirchen bis 31. März. Danach, soweit staatlicherseits nicht verboten, Gottesdienste im Freien bis 50 Teilnehmer möglich, bis zur Aufhebung des Notzustandes.

*Bei Gottesdiensten mit Abendmahl empfehlen wir, auf einen Gemeinschaftskelch zu verzichten und individuelle Gefäße zu benutzen.

* Seelsorgetelefon täglich von 08:00 – 20:00 unter +40373783050 (Verantwortlicher Pfr. Andreas Hartig)

* Geistliche Worte in Schrift (auf Homepage + FB) 3 x Woche (Mi, Fr, So) (Verantwortlich Pfr. Stefan Cosoroaba)

* Geistliches Wort in Ton (Homepage mit Podcast) 1 x Woche (Mo) (Verantwortlich Vikarin Angelika Beer & Öffentlichkeitsbeauftragter Stefan Bichler)

*Jeden Tag 8 Uhr - Stille Zeit, Bibellesen und Beten nach den Losungen und unserem Gesangbuch (in persönlicher Andacht)

3. Programme der EKR mit Media Partnern

- * Hermannstädter Zeitung (wöchentlich ein geistliches Wort) – Beatrice Ungar
- * Deutsche Sendung TVR (wöchentlich eine Predigt) – Christl Ungar
- * Radio Neumarkt (wöchentlich 1 bis 2 geistliche Worte) – Frau Mezei
- * Siebenbürgische Zeitung (sonntäglich ein geistliches Wort online) – Siegbert Bruss
- * ADZ (im üblichen Turnus – Wort zum Sonntag) – Rotraut Wittstock
- * Hier die Bitte der Medien über das geistliche Netzwerk Beiträge zu erhalten.

4. Programm für Konfirmandenunterricht

- * Jeden Dienstag arbeitet über “Zoom” eine Konfirmandengruppe (Kronstadt), wohin sich einzelne Konfirmanden nach Absprache dazu schalten, oder auch eigene Gruppen nach diesem Modell gegründet werden können. (Verantwortlich Pfrn. Adriana Florea)

5. Externe Angebote zum Mitbeten und Mitbedenken

- * Angebot der Partnerkirche Ev. Kirche Berlin-Brandenburg zum Mittagsgebet (12 Uhr DE-Zeit)
- * Aufforderung Orthodoxe Kirche, eines Abendgebets jeweils 21 Uhr
- * Aktion der Evangelischen Kirche in Deutschland „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“.
- * Jeden Sonntag 9 Uhr, über Fernsehen, ARD und ZDF, einen evangelischen oder katholischen Gottesdienst mitfeiern

Liebe Geschwister im Glauben, wir können getrost in die Tage die kommen gehen, in der Gewissheit, wie es der Apostel Paulus in Worte fasst: „dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ (Römer 8,38-39)

Der Herr segne Euch und behüte Euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Euch und sei Euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz auf Euch und gebe Euch Frieden.

Reinhart Guib,

Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien